

Auslandssemester (Fachbereich Biologie) in Kanada an der University of Guelph (2015/16)

Vorbereitung

Ein Auslandssemester im Studium stand für mich vorherein fest als ich das Biologie Studium angefangen habe. Mein Fachbereich gab uns allen den Tipp es im 5. Semester zu machen, da es dort am einfachsten ist mit der Kurswahl und der CP Verteilung. Ich habe mit den Vorbereitungen wie Informationssuche im Internet, besuchen von Informationsveranstaltung von ERASMUS und dem International Office an der Uni Bremen Ende 2. Semesters/ 3. Semester begonnen. In den Wintersemesterferien habe ich einen intensive Englisch Kurs belegt und den IELTS Test geschrieben, da die Partneruniversität einen Englisch Nachweis fordert. Während des 4. Semesters habe ich einen weiteren Englisch Kurs für Naturwissenschaftler belegt. Es hat mir geholfen die Sprache zu üben und mein Vokabular in meinem Fachbereich zu erweitern. Es ist sehr wichtig sich bei der Vorbereitung eine Liste zu machen bis wann alles eingereicht werden muss und welche weiteren Unterlagen benötigt werden, von Notennachweisen bis hin zum Lebenslauf.

Als ich mein Auslandssemester vorbereitet habe, habe ich mich gleichzeitig für PROMOS beworben. Die finanzielle Unterstützung deckt nicht alles ab, aber es ist ausreichend um für die Kosten von Bücher, Busausweis und so weiter an der Universität aufkommen.

Nachdem ich den Bewerbungsprozess überstanden habe und die offiziellen Unterlagen von der Partneruniversität erhalten habe, ging es weiter mit den Formalien wie Kurswahl, Eröffnung des Email Konto usw. Als ich meine Kurse (Climate Change, Limnology of polluted waters, Aquatic Environments and Marine/Freshwater Research) gewählt habe, stimmte ich diese mit meinem Fachbereich ab, sodass ich auf der sicheren Seite war, dass sie anerkannt werden, wenn ich zurückkommen werde. Bevor ich abgereist bin, habe ich noch schnell einen Nachsendeantrag gestellt, meiner Bank mitgeteilt dass ich in Nordamerika bin, sodass die Karte nicht gesperrt wird, und mich vom Semesterticket fürs nächste Semester befreit. Weiterhin habe ich meinen Reisepass gecheckt, ob er noch gültig ist wenn ich wieder zurückkomme. Für die Zeit die ich nicht in Bremen bin, habe ich meine Wohnung untervermietet. Ich habe mit meinen Vermietern geredet sobald ich die offizielle Zusage hatte.

Im Frühjahr/Anfang Sommer habe ich mich auf die Suche nach einem Zimmer in einer WG in Guelph gemacht. Ich wollte nicht auf dem Campus wohnen und es war auch viel zu teuer für mich. Ich habe jeden Tag auf kijii.ca nach neuen Angeboten geschaut, bis ich dann endlich eine gute WG in einem Haus gefunden habe. Die Verbindung zur Uni ist super. Der Bus fährt fast von der Haustür und braucht nur 8 min zur Uni. Zu Fuß braucht man etwa 20-25 min. Ich wohne mit zwei anderen Mädels in einem super modernen Haus. Die Vermieterin war auch einverstanden damit, dass ich die Miete in Bar ihr zahle, da ich kein kanadisches Bankkonto eröffnet habe. Das Zimmer ist teils möbliert und die Vermieterin hat mir auch Bettwäsche besorgt.

Ich hatte bei einer Veranstaltung vom International Office eine Studentin kennengelernt, die mit mir zusammen nach Guelph gehen wird. Wir haben uns gegenseitig mit dem ganzen Papierkram geholfen. Sie flog früher nach Kanada, sodass sie mir angeboten hat mich vom Flughafen abzuholen. Als ich in Toronto landete war, war ich froh nicht alleine nachts herauszufinden zu müssen, welchen Bus ich nach Guelph nehmen musste. Sie hatte alles schon in Erfahrung gebracht, was sehr hilfreich war. Vom Flughafen haben wir den GOBus (lokaler Bustransport) genommen und mussten einmal umsteigen. Es dauerte etwa 3h nach Guelph mit dem Bus. Ich rate jedem sich vorher schon schlau zu machen wie man vom

Flughafen nach Guelph kommt. Die Uni hatte auch einen Shuttle angeboten, leider konnte ich den nicht in Anspruch nehmen, da ich zwei Tage früher gelandet bin. Es kommt noch das Red Top Car, was ähnlich einem Sammeltaxi entspricht. Dieses holt dich direkt vom Flughafen ab und fährt dich bis an die Haustür für ca. 80\$ (im Voraus buchen!).

Erstes Semester

Die Universität und der Campus sind super. Er ist nicht zu groß, aber besteht auch nicht nur aus 2 Gebäuden. Überall sind sehr schön angelegt Beete und Bäume. Johnston Green ist eine große Grasfläche, wo Studenten im Sommer ihre Pausen verbringen oder Frisbee werfen. Als Biologin hatte ich einige Kurse im Science Complex, welches einfach atemberaubend ist im Gegensatz zum NW2. Es fahren mehrere Busse alle 30 min zur Uni, zur Mittagszeit auch alle 20 min. Ich habe mir keinen Meal Plan gekauft, da ich lieber selber koche. Wenn ich ab und zu mal am Campus was gegessen habe, dann kann ich den Bullring empfehlen, der sehr gute Sandwiche und Salate hat. Im Zentralgebäude gibt es auch einen kleinen Food Court und dann gibt es noch eine riesige Mensa, die einen sehr guten Ruf hat im Norden vom Campus. Die Preise sind ok, aber nicht vergleichbar mit unserem Essen 1 oder Essen 2. Die Uni bietet ein super tolles Sportprogramm an. Ich habe mich für die Kursmitgliedschaft entschieden. Ich konnte somit zu fast 10 verschiedene Fitnesskurse gehen die über den Tag und die Woche verteilt waren. Meine Lieblingskurse waren Cardio Kickboxing und Tabata mit dem Bosu. Wenn du Sport begeistert bist oder einfach fit bleiben möchtest, empfehle ich dir dich unbedingt dafür anzumelden. Die Fitnesslehrer sind Studenten im höheren Semester oder die super engagierte und energiegeladene Leiterin des Sport Centers.

Ich habe an der Orientierungsveranstaltung für internationale Studenten teilgenommen. Diese Veranstaltungen waren interessant und ich konnte sofort neue Bekanntschaften machen. Wir wurden über weitere wichtige Veranstaltungen informiert und durch Spiele haben wir den Campus etwas kennen gelernt und neue Freundschaften geschlossen. Ich habe auch an dem Link-Programm teilgenommen, d.h. mir wurde ein kanadischer Student zugeordnet, nachdem ich einen Fragenbogen ausgefüllt habe. Mein Link Partner hat mich Thanksgiving zu sich nach Hause eingeladen und wir haben uns an der Uni getroffen, um gemeinsam zu lernen. Ich würde jedem raten sich dafür anzumelden, da man sofort einen kanadischen Freund hat, der einem mit der Uni hilft und mit wem man einen guten Kaffee trinken kann.

Während des ganzen Semesters gab es Veranstaltungen (Besuch der Niagara Falls, Toronto, etc.) und kleine Get-Togethers an der Uni. Wir wurden immer wieder erinnert, dass wir Hilfe bekommen, wenn wir Probleme haben, egal ob es mit der Sprache oder mit Stress oder mit den Kursen. Die Betreuung war wirklich exzellent und ich wusste immer wer mein Ansprechpartner war. Meine Kurse waren sehr interessant. Ich bin am Anfang der Stunde zu dem Professor gegangen oder habe ihn in seinen Office Hours besucht und mich vorgestellt. Alle Professoren waren sehr freundlich und haben mir deutlich gemacht, wenn ich Probleme im Unterricht habe, dass ich immer zu ihnen kommen kann. Das Studieren ist hier etwas anderes als bei uns in Deutschland. Ich würde es mit Schule vergleichen, da ich nicht nur Protokolle schreiben musste, die eher einem naturwissenschaftlichen Paper ähnelten, sondern auch Online Quiz jede Woche hatte, und weitere Hausaufgaben.

Ein paar tolle Erlebnisse in meinem ersten Semester und was du auf jeden Fall machen solltest: Gehe am Samstag morgen zum Farmers Market. Ich bin mit Freunden am Samstag früh zum Farmers Market gegangen, habe super leckere kleine Zimt Donuts als zweites

Frühstück. Wir haben meistens große Körbe gekauft voll mit Pfirsichen im September und später im Herbst mit Äpfeln, die wir uns dann geteilt haben. Mit meinen Freunden habe ich nicht nur unser Universitäts Football Team angefeuert, sondern auch ein Ice Hockey Game in der Ice Arena von der Universität. Eine weitere sehr coole Tradition dieser Uni ist, dass Clubs die Kanone bemalen. Ich habe die Kanone mit dem Meeresbiologie Club angemalt als einen Shrimp. Wir hatten so viel Spaß und es ist wirklich ein Muss an der University of Guelph. Ich habe nicht nur Toronto besucht, sondern auch Ottawa und Quebec. Es ist sehr teuer im Land zu reisen, aber die billige Busgesellschaft Greyhound ist eine gute Lösung um in Kanada zu reisen.

Zweites Semester

Für mich stand auch fest, dass ich meine Bachelorarbeit an unserer Partneruniversität schreiben werde, sofern es mir möglich ist. In meinem zweiten Semester hatte ich nur drei Kurse. Das Wählen der Module war sehr früh und wurde üblicherweise über Webadvisor durchgeführt. Zwei Kurse haben Meeresbiologie thematisiert und der Dritte war für meine Bachelorarbeit. Bevor das Semester angefangen hat, hatte ich mir schon einige Professoren ausgesucht, die ich anschreiben wollte wegen meiner Bachelorarbeit. Somit verschickte ich einige Emails mit meinem Anliegen und mit der Bitte um ein Gespräch. Einige Professoren haben mir sofort abgesagt, da sie keinen Platz im Labor für mich hatten. Somit wurde ich nur zu zwei Gesprächen eingeladen. Ich hatte den Professoren jeweils kurz meine Situation erklärt und dann hatte ich gefragt, ob sie mir etwas zu ihrem Labor und die Forschungsprojekte erzählen können. Alle Professoren waren sehr nett und haben mir geholfen. Nachdem ich die Zusage des kanadischen Professors erhalten hatte, schrieb ich meinem deutschen Prüfer. Ich habe ihm nochmal alles erläutert und schlussendlich seine Zusage bekommen. Ich habe dann die notwendigen Formulare ausgefüllt und nach Bremen geschickt. Du musst die Bachelorarbeit im Prüfungsamt anmelden. Das Formular findest du auf der Homepage des FB2. Wenn du deine Bachelorarbeit im Ausland schreibst, dann ist der deutsche Professor der 1. Prüfer und der Professor an der Partneruniversität ist der 2. Prüfer. Bespreche mit deinem 1. Prüfer die Bachelorarbeit. Stelle auch sicher, dass dein Professor vor Ort im Bilde ist wie die „deutsche“ Bachelorarbeit aufgebaut ist. Ich habe mir damals eine Richtlinie auf Englisch geben lassen, die mein 1. Prüfer erstellt hat und somit, wusste mein Betreuer an der Partneruniversität wie was gewichtet wurde. Wenn dann alles angemeldet ist und du den Startschuss bekommen hast, nutze deine Zeit und schreibe deinem Professor in Bremen immer mal eine Mail, wie weit du bist und was du schon gemacht hast. Jeder Professor freut sich über ein kleines Update. Du musst auch zwischen den zwei Prüfern ab und zu mal kommunizieren. Ich hatte meinem Betreuer vor Ort nach jedem Experiment meine Ergebnisse vorgelegt. Manchmal kann es passieren, dass die Ergebnisse nicht so sind wie erwartet und dann kann man das Experiment etwas abändern bzw. in eine andere Richtung forschen. Manchmal kommen neue Fragen auf, die ein neues Projekt darstellen könnten.

Die Zeit war sehr stressig, da ich auf der einen Seite zwei Kurse hatte und dann noch die Bachelorarbeit. Meine Kurse waren glücklicherweise nur Montag, Mittwoch und Freitag vormittags, sodass ich zwei volle Tage und jeweils die Nachmittage hatte um im Labor zu arbeiten. Natürlich musst du auch damit rechnen am Wochenende mal ins Labor zu gehen, da die Instrumente belegt waren oder für andere Labore gebucht waren unter der Woche. Das musst du alles vor Ort klären. Ich hatte neben meinem kanadischen Prüfer auch einige Masterstudenten und seine Forschungstechnikerin, die mich unterstützt haben. Natürlich wird von dir erwartet, dass du selbstständig arbeitest, aber wenn du Fragen hast oder unsicher bist,

spreche jemanden an. Niemand verlangt von dir perfekt zu sein. Ich habe lieber doppelt nachgefragt um nicht etwas falsch zu machen und dann nach einem vollen Tag Arbeit feststellen zu müssen, dass ich die Ergebnisse nicht verwenden kann, da ich einen Fehler gemacht habe. In dem Labor, wo ich gearbeitet habe, waren alle sehr nett und hilfsbereit. Wir haben uns nicht nur übers Wochenende ausgetauscht, sondern sie hatten mir auch Tipps gegeben wie ich schneller und effizienter arbeiten kann. Wenn du deine Daten analysieren willst, solltest du vorher abstimmen welches Programm du verwendet sollst. Hier an der University of Guelph wird meistens mit SPSS gearbeitet. Ich hatte versucht Hilfe zu bekommen für meine Statistik, da ich R verwendet habe. Es war sehr schwer, aber schlussendlich hatte ich jemanden gefunden im „Resource Data Center“. Diese Organisation in der Bibliothek hilft jedem der Probleme mit Statistik hat.

Auch wenn ich viele Stunden im Labor verbracht hatte, konnte ich noch einiges von Kanada sehen. Meine Eltern hatten mich für zwei Wochen besucht. Bevor deine Eltern oder Freunde dich besuchen kommen, solltest du versuchen so viel wie möglich fertig zu bekommen egal ob es nun die Mitschriften sind, Protokolle oder ein Kapitel der Bachelorarbeit. Du brauchst nicht den Gedanken haben, eine zusätzliche Woche zu der Reading Week (Ferien) Urlaub zu machen. Ich rate dir vollkommen ab Vorlesungen zu schwänzen in Kanada. Die Vorlesungen werden zwar auf der Uni Plattform hochgeladen, aber da es eine Fremdsprache ist mit fachspezifischen Vokabeln, würde ich immer versuchen die Vorlesung zu besuchen. Im letzten Semester sind die Kurse auch etwas kleiner, sodass die Professoren jeden Schüler per Namen kennen und dich auch ansprechen, wieso du nicht in der letzten Vorlesung warst. Aber wie gesagt, wenn du alles erledigst, kannst du auf alle Fälle die Zeit mit deiner Familie genießen. Wir hatten uns ein Auto gemietet und sind bis nach Montreal gefahren und zurück über den Arrowhead Park. Im Arrowhead Park ist im Winter eine Eislaufbahn. Diese Eislaufbahn geht durch den Wald und ist 1,3 km lang. Man kann sich die Schlittschuhe vor Ort ausleihen. Es ist wirklich sehenswert. Auch im zweiten Semester wurden viele Ausflüge von dem International Office und weiteren Clubs organisiert. Natürlich hast du mit der Bachelorarbeit viel zu tun, aber auch ich hatte gemerkt, dass ich mal ein Wochenende oder einen Tag Auszeit brauche um neue Energie zu tanken. Ich war dann mit dem Aboriginal Center zu einem Nationalpark gefahren um „Snowshoeing“ auszuprobieren. Ostern war ich nach Toronto meine Freundin besuchen. Greyhound ist da die beste und kostengünstigere Lösung.

In den letzten Wochen hatte ich dann zwei Prüfungen geschrieben und meine Bachelorarbeit abgegeben. Du musst bedenken, wenn du „off campus“ wohnst, dass du dich rechtzeitig um deine Möbel kümmerst, sofern du dir welche gekauft hast. Spreche mit deinem Vermieter. Ihr solltet auch eine Lösung für die Nebenkosten finden. Bei mir was es so, dass ich mir zusätzlich einen Nachttisch und eine Kommode gekauft hatte bzw. von der „Move out Madness“ Organisation bekommen habe. Diese Organisation holt am Ende des Semesters an bestimmten Tagen diese Möbelstücke und weitere auch wieder ab. Die Daten stehen in den Mails, die du immer bekommst vom International Office oder Gryph Life. Ich habe dann die Möbelstücke raus gestellt und am nächsten Tag wurden sie abgeholt. Wegen der Nebenkostenabrechnung solltest du deinen Vermieter fragen. Ich habe mit meiner Vermieterin gesprochen und wir hatten uns auf einen Mittelwert der letzten drei Monate geeinigt. Ich habe nicht nur die Miete, sondern auch die Nebenkosten immer in bar gezahlt. Du kannst ein Konto hier in Kanada öffnen lassen, aber für mich war es nicht notwendig, da die Deutsche Bank verschiedene Partnerbanken weltweit hat. Also bevor du einen Gedanken ans Packen verschwendest, kläre diese Sachen. Es wäre ärgerlich, wenn du dich in Deutschland um irgendwelche Nebenkosten oder anderen Beträge kümmern musst.

Wenn alles mit deinem Zimmer geklärt ist, sind die letzten Tage dazu da, um sich von deinen kanadischen Prüfern und Freunden zu verabschieden. Ich habe für meine besten Freunde ein Fotoalbum gemacht und eine Dankeschön Karte für meinen Betreuer geschrieben. Du solltest auch nochmal durch den Bookstore gehen, um vielleicht ein UoGuelph Sweatshirt oder Hoodie zu kaufen. Ich habe mir einen Rucksack gegönnt. Vergiss auch nicht Mailadressen, Facebook oder WhatsApp Kontakte auszutauschen. Durch unsere heutige weitentwickelte Kommunikation kannst du mit jedem im Kontakt bleiben auch nach deinem Auslandssemester.

In der letzten Woche hatte ich dann alles gepackt gehabt. Ich hatte zwei Koffer und wusste, dass ich einen Koffer zahlen muss, da nur ein Gepäckstück frei ist bei Lufthansa. Das zweite Gepäckstück habe ich mit all den schweren Sachen vollgepackt, wie Hosen und Schuhe. Ein kleiner Tipp von mir, versuche einige Sachen, wie Jacken oder Schuhe die du nicht mehr brauchst, deinen Freunden oder Familie mit zu geben, wenn sie dich besuchen sollten. So hast du schon etwas mehr Platz im Koffer, denn glaube mir in dem einen Semester sammelt sich so einiges an. Ich hatte ein sehr gutes Verhältnis zu meiner Vermieterin, sodass sie mir angeboten hatte, mich zum Flughafen zu fahren. Wir hatten an dem Tag auch die Schlüsselübergabe gemacht. Es gibt natürlich auch andere Lösungen um zum Flughafen zu kommen. Je nachdem wie viel du ausgeben möchtest oder wie stressig du es willst oder wie viel Gepäck du hast, gibt es verschiedene Wege nach Toronto. Du kannst einmal den Go Bus nehmen, der von der Uni los fährt. Der Go Bus bringt dich direkt zum Flughafen. Du musst nur einmal umsteigen. Es ist die günstigste, aber auch längste Variante. Der Greyhound Bus würde dich in ca. 1.5h nach Toronto Downtown bringen und von dort müsstest du den UP Express nehmen, der dich für \$18 direkt zum Flughafen fährt. Die teuerste aber auch bequemste Variante ist der Shuttle Service mit dem Red Car. Du zahlst \$70 dafür, dass dich das Großraumtaxi von zuhause abholt und dich direkt zum Flughafen fährt. Wenn du schlau bist, fragst du weitere internationale Studenten ob sie mit dir das Taxi teilen wollen. Dann wird es für jeden von euch billiger. Du kannst natürlich auch deine Freunde fragen, die ein Auto haben, ob sie dich fahren können.

Zurück in Deutschland denke ich mir, wie schnell doch alles vorbei gegangen ist. Aber die Zeit und die Erfahrungen, die ich in diesen Monaten gesammelt habe, möchte ich nicht missen. Ich empfehle jedem ein Auslandssemester oder eine Praktikum im Ausland. Es macht sich nicht nur schön im Lebenslauf, sondern du entwickelst dich auch weiter. In diesen Monaten bist du in einem fremden Land auf dich gestellt. Somit lernst du schnell selbstständig zu handeln. Freunde findet man auch nur wenn man spricht, also traue dich. Du wirst auch hier viele Deutsche kennen lernen, aber bitte mache nicht den Fehler, dass du nur mit denen etwas unternimmst. Versuche in deinen Kursen Kontakte zu knüpfen. Die Kanadier sind am Anfang etwas schüchtern und werden meistens nicht den ersten Schritt machen. Ich hatte damals meine Sitznachbarin angesprochen. Ich hatte ihr erzählt, dass ich ein deutscher Austauschstudent bin. Und damit war das Eis auch schon gebrochen. Viele Kanadier machen ein Europa Trip nach dem Abitur. Somit könnt ihr euch darüber unterhalten welche Orte ihr gesehen habt. Trau dich und dann siehst du, wie freundlich die Kanadier sind. Das Auslandssemester eröffnet dir viele neue Möglichkeiten und hilft dir vielleicht auch bei deiner beruflichen Orientierung. Knüpfe so viele Kontakte mit Professoren wie möglich. Es kann immer mal sein, dann du ein Recommendation Letter benötigst. Vielleicht siehst du dich auch später als Master Student in Kanada und dann können dir diese Kontakte sehr nützlich sein.

Schlussendlich stellt dieser Bericht nur meine Erfahrungen da. Meine Tipps können hilfreich sein, aber ich denke es ist auch wichtig, dass du deine eigenen Abenteuer erlebst. Nutze die Zeit und genieße sie, da alles sehr schnell vorbei geht. Mein Auslandssemester war wirklich

sehr besonders, ich durfte so viel Neues erleben und neue gute Freunde, die mir geholfen haben in den Kursen oder mich zu sich eingeladen haben über die Weihnachtsferien.

Viel Glück und viel Spaß!

